

Im Rahmen der diesjährigen Projektwoche 2025 haben wir als Klasse 9/4 an einem sogenannten Grenzgang teilgenommen. Dabei geht es darum, körperliche und mentale Grenzen kennenzulernen, sie zu testen – und idealerweise zu überwinden. Jede Gruppe erhält ein festes Budget und ein Zeitfenster, in dem ein bestimmtes Ziel erreicht werden soll. Dies soll mit möglichst einfachen Mitteln, meist zu Fuß oder mit dem Fahrrad, geschehen. Unsere Klasse wurde in vier Gruppen aufgeteilt, die jeweils unterschiedliche Routen verfolgten.

Ich war Teil der Fahrradgruppe, die aus 9 Personen bestand. Begleitet wurden wir von Frau Hoffmann. Unsere Gruppe startete jeden Morgen um 8 Uhr von der Schule aus mit dem Fahrrad. Unser Ziel war es, an jedem der vier Projektstage einen anderen See zu erreichen. Pro Tag legten wir durchschnittlich 60 km zurück – was sich nach einiger Zeit deutlich bemerkbar machte. Wir alle hatten mit schmerzenden Beinen, müden Rücken und ziemlich starken „Poposchmerzen“ zu kämpfen – das lange sitzen auf dem Sattel war ungewohnt und eine große Herausforderung.

Nicht alle aus unserer Gruppe waren besonders trainiert oder hatten Erfahrungen mit langen Radtouren. Gerade deswegen war es sehr bemerkenswert, wie sich alle durchgebissen haben. Wir sind körperlich und geistig an unsere Grenzen gekommen – aber genau das ist ja das Ziel des Grenzanges.

Was uns als Gruppe besonders stark gemacht hat war unser guter Zusammenhalt. Wir haben viel gelacht, gemeinsam Musik gehört und uns so die Zeit unterwegs ein bisschen schöner gemacht. Niemand wurde zurück gelassen, wir haben und gegenseitig motiviert und angefeuert. Auch wenn es manchmal richtig anstrengend war, waren wir am Ende des Tages stolz auf das, was wir gemeinsam geschafft hatten.